

Zahntag für neun Stolberger Fußballklubs

Die Stadt überweist insgesamt fast 90 000 Euro als „Motivationsboni“. Sportstätten-Nutzungsverträge gelten noch bis 2015.

VON MICHAEL GROBUSCH

Stolberg. Für viele Fußballvereine fällt Weihnachten auch in diesem Jahr wieder auf den Herbst. Denn dann wird die Auszahlung des städtischen „Motivationsbonus“ fällig, der den meisten Klubs dank der seit 2005 gültigen Sportstätten-Nutzungsverträge eine beträchtliche Zusatzeinnahme beschert. Insgesamt werden für das Jahr 2013 knapp 90 000 Euro fällig, verteilt auf neun Vereine. Dem stehen 2132 Euro an Einnahmen gegenüber, die der FC Breinigerberg (1559 Euro) und der FC Columbia Stolberg (573) zahlen müssen, weil sich auf den von ihnen genutzten Anlagen die Kosten für Energie und Müllentsorgung erhöht haben.

Der Bezugswert stammt dabei weiterhin nicht aus dem Vorjahr, sondern ergibt sich aus dem Durchschnittsverbrauch der Jahre 2001 bis 2003 – ein vielfach beklagter Zustand, der allerdings noch bis Ende 2015 Bestand haben wird. Erst dann verlieren die

Verträge zwischen Stadt und Vereinen nach zehnjähriger Laufzeit ihre Gültigkeit.

Größte Nutznießer sind einmal mehr die drei Fusionsklubs und allen voran der VfL Vichttal. Dem 2008 aus dem Zusammenschluss von VfB Vicht und VfL Zweifall hervorgegangenen Verein werden 40 907 Euro überwiesen. Dabei profitiert der VfL zum einen von der gegenüber 2001 bis 2003 stark gestiegenen Zahl der Mannschaften und insbesondere von der Vielzahl seiner Jugendteams, für die es laut Nutzungsvertrag einen zusätzlichen, gestaffelten Bonus gibt.

Zum anderen macht sich die Aufgabe des Platzes am Brändchen deutlich bemerkbar. Schließlich umfasst der Referenzwert auch noch die Verbräuche, die es früher auf der Zweifaller Anlage gegeben hat.

22 449 Euro gehen an die SG Stolberg, 11 861 Euro an den FC Stolberg. Über 7196 Euro kann sich der SV Breinig freuen, wobei er für die zeitweise Nutzung der Sportanlage an der Rüst dem FC Breinigerberg eine Entschädigung zahlt. 6699 Euro erhält der FC Adler Büsbach, bei dem die Werte aus 2007 als Grundlage dienen, da das Vereinsheim bis zur Übergabe an die Stadt im Mai 2006 vereinseigen war und die dort anfallenden Kosten bis dahin von den Adlern getragen worden waren.

Wegen der vielfältigen Nutzung des Stadions hat die Stadt beim FC Stolberg lediglich den Tennisplatz berücksichtigt.

Beim SV ASA Atsch und dem FC Columbia Stolberg kann nur der Stromverbrauch ausschließlich der Sportanlage zugeordnet werden, weshalb Heizung, Wasser und Restmüllentsorgung dort außen vor bleiben. Gar keine differenzierte (Ab-)Rechnung kann laut Stadtverwaltung in Dorff vorgenommen werden, weil die Zähler den Verbrauch für den gesamten Komplex, also Sportplatz, Sportheim, Bürgerhaus und Schützenhaus, er-

fassen. Einen Sonderfall gibt es zudem in Schevenhütte, wo für den Sportplatz mangels entsprechender Installationen erst gar keine Verbrauchskosten anfallen.

In seiner Vorlage für den Sportausschuss am kommenden Mittwoch macht der zuständige Fachbereichsleiter Willi Seyffarth – wie in den Vorjahren – darauf aufmerksam, dass die Energiekosten auch 2013 zu 100 Prozent von der Stadt übernommen wurden. „Bei den Motivationsboni handelt es sich deshalb nicht um Energieabrechnungen im eigentlichen Sinne und auch nicht um tatsächliche Einsparungen für den städtischen Haushalt.“

Ab 2016 werden sich die Vorzeichen ändern. SPD und CDU hatten bereits vor der Kommunalwahl angekündigt, dass die Vereine in Zukunft 50 Prozent des Energieverbrauchs (abzüglich eines Bonus für Jugendmannschaften) sowie die kompletten Kosten für die Müllentsorgung tragen werden müssen. Weil beide Fraktionen eine große Koalition mit einer großen Mehrheit im Rat führen, kann davon ausgegangen werden, dass dieser Ankündigung, wie im Koalitionsvertrag vereinbart, auch entsprechende Taten folgen werden. Weihnachten wird dann auch für die Fußballvereine nur noch auf den 25 und 26. Dezember fallen.

KOMMENTAR



► MICHAEL GROBUSCH

Das Ende ist nun endlich in Sicht!

Alle Jahre wieder ist man geneigt, fassungslos den Kopf zu schütteln. Alle Jahre wieder zahlt die Verwaltung große Summen aus, weil die Kosten für Energie und Müll angeblich reduziert worden sind. Was nicht wirklich zutrifft. Denn die Bezugsgröße liefert stets der Durchschnitt der Jahre 2001 bis 2003. Und die Kosten werden von der Stadt getragen, zu 100 Prozent! Es ist ein schier unglaublicher Vorgang, der sich seit 2005 regelmäßig wiederholt, weil die damals abgeschlossenen Verträge mit den Klubs es so vorschreiben. Nur ein Umstand kann da ein wenig beruhigen: Das Ende ist in Sicht, ab 2016 ist Schluss mit diesem Anachronismus.

► m.grobusch@zeitungsverlag-aachen.de



Neun Vereine kommen in diesem Jahr in den Genuss der Auszahlung eines „Motivationsbonus“. Der kostet die Stadt insgesamt fast 90 000 Euro.

Motivationsboni und Nachzahlungen im Überblick

Einen Motivationsbonus erhalten: ASA Atsch (246,45 Euro), SV Breinig (5037,55), FC Adler Büsbach (4019,88), TSV Donnerberg (2733,69), FC Stolberg (11 861,32), Grün-Weiß Mausbach (1141,71), VfR Venwegen (1255,96), SG Stolberg (22 449,87) und VfL Vichttal (40 907,16).

Als Basis werden 50 Prozent der „Ersparnis“ ausgezahlt. Je nach Zahl der (Jugend-) Mannschaften gibt es einen weiteren Bonus, der in Zehnpromen-Schritten gestaffelt ist. Den

höchsten Wert erreicht der VfL Vichttal mit 80 Prozent. Die erste Tranche ist bereits Ende Juli überwiesen worden.

Ein erhöhter Verbrauch wird dem FC Breinigerberg (1559,65) und dem FC Columbia Stolberg (573,28) in Rechnung gestellt. Einen laut Vertrag möglichen Verzicht auf die „Weitergabe der durch Überschreitung des Referenzwertes entstandenen Kosten“ gibt es angesichts der angespannten Haushaltslage der Stadt nicht.